

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 509

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 249

Mittwoch, den 25. Oktober 1933

Jahrgang 106

Der Führer greift in den Wahlkampf ein

Die gewaltigste deutsche Kundgebung für Frieden und Gleichberechtigung

— Berlin, 25. Okt. Mit einer gewaltigen Kundgebung im Sportpalast hat gestern Abend Reichskanzler Adolf Hitler als Führer der NSDAP entscheidend in den Wahlkampf für das Einheitsbekenntnis der deutschen Nation am 12. November eingegriffen. Sie war die gewaltigste Kundgebung des deutschen Volkes für Frieden und Gleichberechtigung. Schon von 4 Uhr nachmittags ab war, trotzdem die Rede in 60 Säle der Stadt übertragen wurde, der Sportpalast wegen Ueberfüllung polizeilich gesperrt. Hunderttausende säumten vor, während und nach der Kundgebung die Straßen, durch welche der Führer seinen Weg nahm. Als Reichskanzler Hitler, begleitet von Reichsminister Dr. Goebbels, im Sportpalast eintraf, feierte die Menge den Führer länger als eine Viertelstunde mit Heilrufen und Händeklatschen. Nach einleitenden Worten von Reichsminister Dr. Goebbels sprach

Reichskanzler Adolf Hitler:

In seiner großen Rede warf der Führer einleitend einen Rückblick auf die Entstehung des Versailler Vertrages und seine grauenhaften Folgen für das deutsche Volk und ganz Europa. Er legte dar, daß Deutschland die Waffen gestreckt habe im Vertrauen der feierlichen Zusicherungen der Gegner und führte in eindringlicher Weise aus, warum dieser Vertrag nicht zur Befreiung der Welt, sondern zur Verewigung des Hasses führen mußte. Millionen Arbeitslose, nicht nur bei den Besiegten, sondern auch bei den Siegern seien die Zeugen für die Unvernunft derer, die diese Verträge gemacht hätten. In dem der Führer in eindringlicher Weise diesen Zustand als Produkt der Unvernunft kennzeichnete, entwickelte er darauf die absolute Notwendigkeit des deutschen Entschlusses und den Zwang so zu handeln und nicht anders. Denn auf die Dauer könne das Recht nur den Völkern gegeben werden, die gewillt seien, ihr Lebensrecht auch vor der Welt zu vertreten. Der Führer übte scharfe Kritik an dem Versuch der anderen, das völlig abgerüstete deutsche Volk zum Schuldigen für das in dem Mißtrauen gegeneinander begründete Betrüben der anderen zu stempeln. Die falsche im Versailler Vertrag verankerte Meinung, daß das wirtschaftliche Unglück der einen das Glück der anderen sei, habe Europa auf dem direkten Weg in den Bolschewismus und damit in das Chaos geführt.

Das deutsche Volk habe den Kampf aufgenommen und sich ein anderes Regierungssystem gewählt, um diesem Ruin zu begegnen und dieser furchtbaren Not Herr zu werden. Der Führer umriß in kurzen Zügen die bisherigen Leistungen des nationalsozialistischen Staates und die gewaltige wirtschaftliche Arbeit, die er innerhalb der ersten acht Monate seiner Herrschaft bereits geleistet habe. Er wandte sich mit aller Schärfe gegen die Grenellüge, mit denen man in der Welt dieses Deutschland des Aufbaues zu diffamieren ver-

suche. Demgegenüber wies er auf die wirklichen Greuel in der Geschichte der Revolution anderer Völker hin. Wenn man von Greuel sprechen solle, dann seien die Selbstmordziffern in Deutschland im Zeichen des Versailler Vertrages die größten Greuel. Der Führer wies die im Ausland geduldeten Beschimpfungen der deutschen Regierung entschieden zurück und verteidigte unter dem Jubel der Menge in der eindrucksvollsten Weise die Ehre des deutschen Volkes. Er streifte dabei auch die Emigranten-, die Juden- und Vorkriegsfrage. Der Führer wies jede Verdächtigung der Aufrichtigkeit des deutschen Friedenswillens zurück. Er wiederholte sein Einheitsbekenntnis, insbesondere auch gegenüber Frankreich und Polen, forderte aber mit dem gleichen Nachdruck die Konsequenzen in bezug auf Deutschland volle Gleichberechtigung mit den anderen.

Der Führer brachte schließlich in überwältigender Weise seine persönliche und harte Entschlossenheit zum Ausdruck, keiner Drohung die deutsche Ehre zu opfern. Er werde jederzeit lieber sterben als etwas unterschreiben, was seiner heiligsten Ueberzeugung nach für das deutsche Volk unerträglich sei. Der unbeschreibliche Jubel, der diese Worte begleitete, legte ein eindrucksvolles Zeugnis davon ab, wie sehr das deutsche Volk hinter seinem Führer steht. Nicht feinetwegen, nicht der Partei wegen, sondern des deutschen Volkes wegen rufe er jeden Volksgenossen zur Stimmabgabe am 12. November für Gleichberechtigung, Ehre und wirklichen Frieden auf. Der neue Reichstag solle der Garant dieser Politik sein. Der Führer schloß seine mit unerhörter Begeisterung aufgenommene große Rede mit dem Bekenntnis, daß die deutsche Politik nicht vom Haß gegen andere Völker, sondern nur von der Liebe zu unserem eigenen Volk getragen sei.

Die Rede des Führers wurde von der Niesenversammlung zunächst lautlos mit höchstem Ernst und größter Spannung angehört. Dann aber, als der Kanzler unter Betonung des deutschen Friedenswillens das Verlangen der deutschen Gleichberechtigung erhob, fehlten stürmische Händeklatschen und anhaltende Heilrufe ein. Der Beifall steigerte sich ständig und schließlich wurde fast jeder einzelne Satz von anhaltender Zustimmung, von Heilrufen und Händeklatschen begleitet. Das gilt sowohl für den innenpolitischen wie für den außenpolitischen Teil der Rede. 20 000 Paare Hände klatschten immer wieder minutenlangen Beifall. Wiederholt erhob sich die Menge spontan von den Plätzen, um so ihrer Zustimmung freier und begeisterter Ausdruck geben zu können. Der Beifall am Schluß der Rede, als der Reichskanzler nochmals ein Einheitsbekenntnis des deutschen Volkes ablegte, nahm Formen an, wie man sie sonst nach den Reden des Führers bisher kaum erlebt hat.

Redaktionsauschuß arbeitet. Der engere Redaktionsauschuß soll jetzt einen neuen Abkommensentwurf ausarbeiten unter Berücksichtigung der letzten Vorschläge Simons und auf der Grundlage des alten Macdonald-Plans, jedoch wird in den leitenden Völkerbundkreisen bereits offen zugegeben, daß es sich hierbei nur um ein verklärtes Vertagungsmanöver handelt. Der Sturz des französischen Kabinetts und die große Unsicherheit in der innenpolitischen Entwicklung Frankreichs werden weiter als Begründung für die Vertagung der Konferenz angeführt.

Eisenbahnkatastrophe in Nordfrankreich

— Paris, 25. Okt. Ein schweres Eisenbahnunglück, das nahezu 40 Tote gefordert hat, trug sich gestern auf der Strecke Cherbourg—Paris bei St. Gillier in der Nähe von Bonneville zu. Der Schnellzug Cherbourg—Paris befand sich auf einer Eisenbahnbrücke, die in 10 Meter Höhe den Fluß Rouloire überquert, als die Lokomotive, der Tender, der Packwagen und drei anschließende Personenwagen aus den Schienen sprangen und in den Fluß stürzten. Bis gegen 18 Uhr wurden nicht weniger als 23 Leichen geborgen. Etwa 40 Verletzte wurden nach Evreux gebracht, von denen 25 so schwere Wunden davongetragen haben, daß bei einem Teil von ihnen jede Hoffnung aufgegeben werden muß. Einer der Verletzten ist bereits gestorben. Die Aufräumarbeiten wurden die ganze Nacht bei Scheinwerferlicht fortgesetzt. Sie dürften erst am Donnerstag beendet sein. Man nimmt an, daß das Unglück auf eine Schienenlenkung zurückzuführen ist, die auf einer Länge von etwa 10 Metern festgestellt wurde. Der Lokomotivführer und der Heizer, die beide auf der Stelle getötet wurden, haben dies infolge des starken Nebels wahrscheinlich überhaupt nicht oder zu spät bemerkt.

Die Pariser Regierungskrise

— Paris, 25. Okt. Der französische Staatspräsident hat gestern die Vorsitzenden der Senats- und Kammerauschüsse sowie die Präsidenten der Fraktionen empfangen. Die Möglichkeit einer Kartellregierung wird von sämtlichen Parlamentariern ohne Unterschied der Parteien für ausgeschlossen erklärt. In den Voraussetzungen politischer und parlamentarischer Kreise halten sich der bisherige Innenminister Chaumeys und Kriegsmarineminister Sarraut die Waage. Als Außenminister wird sprachweise auch der frühere Staatspräsident Doumergue genannt, den man im Augenblick als die einzige Persönlichkeit bezeichnet, die die sog. nationale Einigung herbeiführen könne. Während die einen behaupten, daß Staatspräsident Lebrun sich bis spätestens heute Abend entscheiden werde, glauben die anderen an eine verhältnismäßig lange Dauer der Krise.

Für den früheren Ministerpräsidenten Tardieu liegt der springende Punkt der gegenwärtigen Krise in dem Zerfall der Einheit der sozialistischen Partei. Parlamentarisch betrachtet bleibe Leon Blum Herr des Sozialismus. Die bisherige Mehrheit, die bereits den Sturz Herriots und Paul-Boncourts gefordert habe, sei endgültig tot.

Vertagung in Genf

— Genf, 25. Nov. Das Präsidium der Abrüstungskonferenz ist heute nachmittag einberufen worden, um die am Donnerstag wieder einsethenden Verhandlungen des Hauptauschusses vorzubereiten. Nach französischen Nachrichten soll jetzt zwischen der englischen, der französischen und der italienischen Regierung eine Uebereinstimmung dahin erzielt worden sein, daß der Hauptauschuß auf einige Wochen vertagt wird und in der Zwischenzeit nur der engere

Tages-Spiegel

Reichskanzler Adolf Hitler sprach gestern im Rahmen des Wahlkampfes in Berlin über die politische Lage.

Durch eine Verfügung des Reichsbischofs ist, wie der Evang. Presbedienst mitteilt, der deutsche Luther-Tag im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen auf den 19. November verlegt worden.

Der deutsche Gesandte in Helsinki hat im Auftrag der Reichsregierung den deutsch-finnischen Handelsvertrag genehmigt.

In Wien erfolgte die Bildung eines interkonfessionellen und übernationalen Hilfskomitees für die Sowjetunion.

Wie aus Salzburg berichtet wird, sind dort 140 weitere Ausbürgerungen von den verschiedenen politischen Behörden ausgesprochen worden. Damit erhöht sich die Zahl der Ausbürgerungen in Salzburg auf 348.

Der südafrikanische Wehrminister teilte bei einer Parade in Pretoria mit, daß Südafrika eine Verstärkung seines Heeres beabsichtigt.

Die Sowjetregierung hat jetzt die Ausfuhrsperre für russisches Gold nach den Vereinigten Staaten aufgehoben.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist über dem Luftschiffhafen Akron eingetroffen, wo es zwischenlanden wird.

Die Stuttgarter Kriegssopler haben mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des 12. November der Propaganda-Abteilung der NSDAP, 1000 RM zur Verfügung gestellt.

Das Saarloft hinter dem Führer

— Saarbrücken, 25. Okt. In der gestrigen Sitzung des Landrats des Saargebietes, der ersten nach Bildung der Deutschen Front, gaben die drei Fraktionen programmatische Erklärungen ab. In der Erklärung der Deutschen Front (NSDAP, Zentrum, Deutsch-Saarländische Volkspartei und Bürgerliche Mitte) heißt es:

Die Deutsche Front hat den einzigen Zweck, alle Deutschgesinnten im Saargebiet zusammenzufassen, um dadurch die Heimkehr in die deutsche Heimat sicherzustellen. Wir fordern alle ehrlich Gesinnten des Saargebietes auf, sich in dieser Front zusammenzuschließen. Unsere Einstellung zum deutschen Vaterlande, auch in seiner neuen Gestalt, steht eindeutig fest. Die deutsche Bevölkerung im Saargebiet steht mit dem Führer aller Deutschen, dem Reichskanzler Adolf Hitler, auf dem Standpunkt der Ehre und Gleichberechtigung.

Die Saarfrage ist für das deutsche Saarloft eine Ehrenfrage, aus deren Lösung sich allerdings wirtschaftliche Folgen ergeben, die gelöst werden müssen. Es muß das Saarloft in seinem nationalen Ehrgefühl fortgesetzt beleidigen, daß trotz seiner bisherigen treudeutschen Haltung 14 Jahre nach dem Inkrafttreten des Versailler Vertrages die Regierungskommission des Saargebietes ebenso wie Westeuropa den Wert der Saarkohle höher stellen als die Ehre des Saarloftes.

Kaiser-Manöver in Japan

— Tokio, 25. Okt. Unter der persönlichen Leitung des japanischen Kaisers begannen am Dienstag an der japanischen Westküste die Jahresmanöver der japanischen Armee, die völlig kriegsmäßig durchgeführt werden. Insgesamt nehmen 3 Armeekorps mit 60 000 Mann an den Übungen teil. Nationalpolitische Kreise messen dem Umstand starke Bedeutung zu, daß das Manöver an der Westküste Japans gegenüber von Wladiwostok und dem neuerlich vergrößerten koreanischen Seehafen Radsjin stattfindet, der die Endstation der direkten Eisenbahnlinie von der mandchurischen Hauptstadt Tschangtschun an der Küste ist.

Das japanische Kabinett hat beschlossen, 25 Mill. Yen für den Ausbau der japanischen Zivil-Luftfahrt zur Verfügung zu stellen. Das gesamte Netz der japanischen Luftfahrtstrecken einschließlich der Mandchurerei beträgt etwa 6000 Km. Die Japaner streben an, von China eine Konzession zu erhalten, um neue Fluglinien zwischen Tokio und Süd-China zu errichten. Zugleich soll das japanische Luftnetz bis zur Mongolei ausgebaut werden.

Der 9. November in München

In einer Pressebesprechung in München gaben der stellvertretende Gauleiter Hippold und Gaupropagandaleiter Benzler nähere Aufschlüsse über die Veranstaltungen aus Anlaß des 9. November. Schon seit Wochen wird an der Vorbereitung des Programmes gearbeitet, das in großen Zügen jetzt feststeht. Die Straßen, auf denen die Kämpfer der deutschen Freiheitsbewegung im Jahre 1923 vom Bürgerbräukeller zur Feldherrnhalle zogen, werden einheitliche Ausschmückung erhalten. Den Mittelpunkt der Veranstaltungen bildet die Einweihung des Mahnmales in der Feldherrnhalle. Es werden die meisten alten Kämpfer der Bewegung nach München kommen.

Am 8. November findet im Sternederbräu, dem ersten Versammlungslokal der NSDAP, eine Zusammenkunft der ältesten Kämpfer der Bewegung statt. Ferner treffen sich im Bürgerbräukeller die Kämpfer von 1923. In beiden Lokalen wird der Führer Adolf Hitler sprechen. Um 11.30 Uhr nachts findet ein Fackelzug der gesamten Münchner SA statt. Um 12 Uhr werden Salutschüsse den Anbruch des 9. November einleiten. Vormittags werden sich die alten Kämpfer der Bewegung beim Bürgerbräu aufstellen und unter klingendem Spiel nach der Feldherrnhalle ziehen. An der Spitze wird Reichsanzler Adolf Hitler genau denselben Weg marschieren wie am 9. November 1923. In der Feldherrnhalle werden die 186 Standarten aufgestellt. Im Anschluß hieran findet die Weihe des Mahnmals durch den Führer statt, der eine Rede über sämtliche deutschen Sender halten wird.

Schließlich erfolgt ein Vorbeimarsch der SA vor dem Reichsanzler. Auf dem Königsplatz findet eine Vereidigung der gesamten bayrischen Landespolizei statt. Auf demselben Platz erfolgt die Vereidigung der bayrischen Bürgermeister. In den alten Sturmlökalen Münchens werden die alten Kämpfer Wiedersehensfeiern abhalten.

Staatssekretär Reinhardt über die Arbeits-schlacht

In der Dortmunder Westfalenhalle fand die Handwerkswochen am Sonntag ihren Abschluß mit einer Massenfundgebung des westfälisch-lippischen Handwerkerbundes. Dabei sprach Staatssekretär Reinhardt vom Reichswirtschaftsministerium über „Die Arbeitschlacht der Reichsregierung“. Er erklärte dabei u. a.: Im Parteienstaat wurden die Steuern erhöht und die Löhne gekürzt, im Adolf-Hitler-Staat werden Gesetze zur Verminderung der Arbeitslosigkeit erlassen. Den Kritikern, die den Erfolg der Maßnahmen der Reichsregierung abzuschwächen versuchen und das Ausmaß des Rückganges der Arbeitslosigkeit in Zweifel ziehen, antwortet er, daß in der gesamten Industrie gegenwärtig 17 v. H. mehr Arbeiter beschäftigt seien als vor einem Jahre. Die Arbeitsmenge der Industriearbeiterschaft sei wegen der längeren Arbeitszeit sogar um 23 v. H. höher als im Vorjahr. Die Reichsregierung sei im Begriff, ein sozial gerechtes Steuersystem zu schaffen.

Deutsche Gewerkschaftsfront im Saargebiet

Aus Saarbrücken wird berichtet: Zwischen den saarländischen Gewerkschaften und Berufsverbänden, die für eine bedingungslose Eingliederung des Saargebietes eintreten, haben in der letzten Zeit Besprechungen über einen Zusammenschluß stattgefunden. Das Ergebnis ist, daß die christlichen nationalen Arbeitergewerkschaften, der DAV, mit den übrigen Verbänden des Gesamtverbandes der deutschen Angestellten, die Gewerkschaften deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter und die Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften sich zu einer Gewerkschaftsfront vereinigt haben. Vorsitzender ist Peter Kiefer vom Gewerkschaftsverein christlicher Bergarbeiter. Stellvertreter ist der Geschäftsführer des DAV. In diesem Zusammenschluß der deutschen nationalen Berufsverbände ist auf gewerkschaftlichem Boden das Kampforgan geschaffen worden, das sein Gegenstück auf dem politischen Gebiet in der Deutschen Front hat. In der deutschen Gewerkschaftsfront sollen alle Arbeiter und Angestellten Aufnahme finden, die eine Rückkehr zum deutschen Vaterlande erstreben.

Kleine politische Nachrichten

Schlachtfeuerkonferenz in Berlin. In Berlin begann die große Schlachtfeuerkonferenz der Länder, für die eine Sitzungsperiode von drei Tagen vorgesehen ist. In dieser Konferenz werden in der Hauptsache die Vorschläge zur Diskussion stehen, die der deutsche Fleischerverband den Länderregierungen unterbreitet hat, um die Härten der Schlachtsteuer zu mildern.

Beauftragter für die Durchführung des Mühlengesetzes. Nach § 3 des Gesetzes über den Zusammenschluß von Mühlen vom 15. September 1933 stehen dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Aufsichts- und Eingriffsbefugnisse zu, die er einem Beauftragten übertragen kann. Für dieses Amt ist der bisherige Leiter der Hauptabteilung 4 des Reichsnährungsstandes, Herbert Dähler, in Aussicht genommen worden.

Belieferung der Bezugsberechtigten mit billiger Haushaltmargarine. Durch Verordnung vom 23. Sept. 1933 ist den Arbeitslosen, Kurzarbeitern, Kinderreichen und den anderen Inhabern von Reichsverbilligungsscheinen für Speisefett ab 1. Nov. 1933 ein Bezugsrecht für billige „Haushaltmargarine“ zugestanden. Zur Durchführung der Belieferung ist vorgesehen, daß Haushaltmargarine lediglich auf Bezugscheine abgegeben werden darf, die den Berechtigten durch die Arbeits- und Wohlfahrtsämter ausgegeben werden.

Auflösung der Windthorstbünde des Saargebietes. Der Landesführer der Windthorstbünde hat die Windthorstbünde des Saargebietes für aufgelöst erklärt und alle Freunde aufgefordert, im Rahmen der Deutschen Front für die Rückkehr unserer Saarheimat zum deutschen Mutterlande sich einzusetzen.

Razzia im Saargebiet auf Träger von Uniformstücken. Im ganzen Saargebiet fand eine Razzia auf Träger von

Uniformstücken statt. Die Polizei nahm insgesamt 200 Personen fest. Allein in Zweibrücken wurden 40 Personen, die entweder Abzeichen der NSDAP, des Rotfrontkämpferbundes oder aber gelbe oder schwarze Stiefel, blaue oder schwarze Mützen, braune Kletterwesten oder sonstige „Uniformstücke“ trugen, verhaftet und dem Schnellrichter vorgeführt. Das Gericht kam aber in sämtlichen Fällen zu einem Freispruch, da die „Uniformstücke“ keine solche im Sinne des Gesetzes waren.

Dänemark vernichtet Vieh. Wie das dänische Landwirtschaftsministerium mitteilt, sind bis zum 1. Oktober insgesamt 117 000 Stück Schlachttvieh und 12 600 Vorderviertel vernichtet worden. Durch die Vernichtung wird eine Erhöhung der Fleischpreise um 6 bis 7 Dore je Kilogramm erzielt.

Parade der katalanischen Grünhemden. Anlässlich des politischen Sportfestes der katalanischen Linken fand eine große Parade der neugegründeten katalanischen Grünhemden vor dem Präsidenten Macia statt, an der etwa 10 000 Personen beteiligt waren. Präsident Macia erklärte, die Organisation der Grünhemden sei zur Verteidigung der katalanischen Autonomie geschaffen worden für den Fall, daß die Madrider Regierung revolutionäre Wege einschlagen und das katalanische Statut angreifen sollte.

Britisch-jüdischer Streit in Palästina. Der Oberkommissar für Palästina bewilligte von den rund 25 000 durch die „jüdische Agentur“ vorgelegten Einwanderungsgesuchen nur 5500. Die Einigungsverhandlungen zwischen der „Agentur“ und dem Oberkommissar, in denen die britische Gesamtpolitik gegenüber den Juden behandelt wurde, sind nach beiderseitigen Pressemeldungen trotz beiderseitiger Verständigung ge-

scheitert. Der Oberkommissar kündigte scharfe Maßnahmen gegen die illegale Einwanderung an.

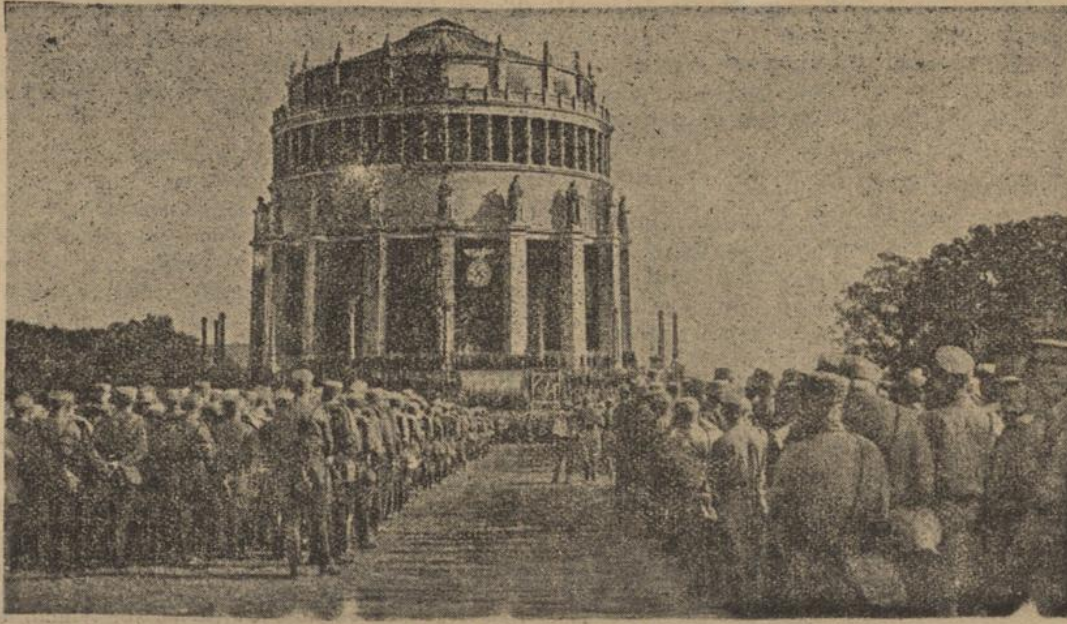
Der japanische Botschafter in Washington nach Tokio beordert. Reuters meldet aus Washington: Der japanische Botschafter Debuchi hat Befehl erhalten, sich möglichst umgehend nach Japan zur Berichterstattung über die japanisch-amerikanischen Beziehungen zu begeben.

London zu Roosevelts Währungsanschlägen. Die neuen amerikanischen Währungsvorschläge bezeichnet „Evening Standard“ als den größten und gewagtesten Versuch in der Währungskontrolle, der jemals versucht worden ist. Roosevelt werde den Dollar erst dann in Beziehung zum Gold stabilisieren, wenn die normalen Warenpreise wiederhergestellt sind. Das Ergebnis des amerikanischen Versuches könnte die Schaffung eines „Dollargebietes“ neben dem bestehenden Sterlinggebiet sein.

Neugliederung der Mission

Der Deutsche Evangelische Missionsbund trat in diesen Tagen in Barmen mit den Vertretern aller Missionsgesellschaften zusammen, um über die Richtlinien zu beraten, nach denen der Einbau der Deutschen Evangelischen Mission in die neue Kirche vollzogen werden soll. Die Richtlinien bieten die Grundlagen für die Neugliederung der Mission, über die die Reichskirchenregierung demnächst die endgültige Entscheidung treffen wird. Durch einstimmigen Beschluß wurde ein Deutscher Evangelischer Missionstag gegründet, dem alle evangelischen Missionsgesellschaften und -organisationen angehören. Ferner haben sich sieben von den im nahen Orient befindlichen Mission zum „Christlichen Orientwerk“ zusammengeschlossen.

Die Befreiungsfeier in Kelheim



Die Befreiungshalle in Kelheim bei Regensburg stand im Mittelpunkt einer riesigen Kundgebung der bayrischen Diktatur, auf welcher der Führer über Ehre und Frieden sprach.

Was sucht Byrd am Südpol?

Die Umrisse des antarktischen Festlandes sind noch ungestalt. — Das Flugzeug als wichtigstes Forschungsmittel. Von Theodor Lindenstädt.

Die Karten unserer Erdoberfläche zeigen kaum noch die früher so verbreiteten weißen Flecken, durch welche die Geographen unerforschtes Gebiet zu bezeichnen pflegen. In größerem Umfange finden wir es heute nur noch in Innerasien mit seiner Hochgebirgswelt, in Südamerika, wo sie das ausgedehnte, noch von kaum eines Menschen Fuß betretene Urwaldgebiet kennzeichnen, und vor allem um den Südpol. Wir wissen zwar, daß er von einem meist unter ewigem Eis und Schnee liegenden Festland umgeben ist, aber selbst die Grenzen dieses Festlandes sind noch höchst unsicher. Etwa 3000 Kilometer der Küstenlinie von Antarktis hat noch kein Menschenauge erblickt.

Um neues Licht auf das den Südpol umgebende Dunkel zu werfen, ist vor einigen Wochen der amerikanische Marineoffizier Byrd, bekannt durch seine Ueberfliegung des Nordpols am 9. Mai 1926 und seine große Südpolarexpedition 1928/31, von neuem an der Spitze eines Forschungsunternehmens nach dem kalten Süden unserer Erdkugel aufgebrosen. Schon bei seiner letzten Fahrt hatte Byrd bemerkenswerte Beobachtungen gemacht, welche die bis dahin geltende Auffassung vom Südpolarlande als einem zusammenhängenden, von Wilhelm II.-Land über den Pol bis zu dem der Südspitze Südamerikas gegenüberliegenden Graham-Land sich erstreckenden Kontinent zu erschüttern geeignet waren. Die damals erreichten Ergebnisse gilt es jetzt zu bestätigen.

Bis zu Byrds erster Südpolarexpedition hatte man — vor allem auf Grund der Forschungen Amundsens und Scotts — die Koff-See für eine Art Meereshüdt gehalten, die ständig von Eis und Schnee bedeckt ist. An ihrer Nordseite, in der Gegend der Walbucht, zieht sich eine 3 bis 30 Meter hohe Steilküste hin. Im Nordosten liegt Edward-Land, und weiter im Süden meinte Amundsen in der Ferne eine Gebirgskette, von ihm Carmen-Land genannt, feststellen zu können. Man glaubte daher, in diesem Küstenlande der Koff-See eine Fortsetzung der ausgedehnten Hochfläche vor sich zu haben, die sich vom Indischen und Atlantischen Ozean nach dem Pol zu und über diesen hinweg zieht.

Als Byrd indessen 1929 Nachforschungen nach Carmen-Land anstellte, vermochte er es nicht zu finden. Ueberhaupt konnte er östlich der Koff-See keinerlei Spuren festen Landes erkennen. Dagegen führte seine Beobachtung, daß die von Amundsen entdeckte Königin-Maud-Kette sich wesentlich weiter ausdehnt, als dieser Forscher angenommen, zu der Annahme, daß diese Gebirgskette bis zu der vom Atlantik ausgehenden Weddel-See reicht und gewissermaßen den Steilabfall einer Seite des erwähnten Hochlandes zum Meere zu bildet. Ist das richtig, so stellt sich vielleicht die Koff-See als eine Eisplatte als das eine Ende einer breiten Meeresstraße heraus, die, ziemlich gerade zum Atlantischen Ozean durchlaufend, ihren anderen Ausgang in der Wilhelm-Barriere in der Weddel-See findet. Wodurch würden die an der pazifischen Seite dieser Straße gelegenen Landteile einen Streifen größerer und kleinerer Inseln bilden, die ihrem

geologischen Aufbau nach von dem antarktischen Hochland vollkommen abweichen. Dieses letztere besteht nämlich aus mehr oder weniger waagrecht gelagerten Schichten Uegesteins. In den Inseln von Graham-Land und anderen haben wir dagegen teilweise vom Meere überflutete Reste von Faltengebirgen aus dem Tertiär vor uns, die mit den ebenfalls durch Faltungen entstandenen Anden in jeder Hinsicht übereinstimmen.

Dieser Unterschied im Aufbau der entgegengesetzten Seiten von Antarktis war natürlich schon geraume Zeit bekannt, aber solange das Innere und selbst ausgedehnte Teile der Küstenlinie noch völlig unerforscht waren, ließ sich unmöglich sagen, wo diese auf so gänzlich verschiedene Weise entstandenen Formationen aufeinanderstoßen.

Die Beantwortung dieser, für unsere Kenntnis von Antarktis so überaus wichtigen Frage stieß auf eine besonders große Schwierigkeit dadurch, daß sich in der Weddel-See die unzugänglichsten, in gefährlichster Weise durch- und über-einandergeschichteten Eismassen finden, die wir in der Südpolarsee überhaupt kennen. So erfahrene Polarforscher wie Shackleton und unser Landsmann Filchner haben vergebens sie zu durchdringen versucht. Und auch an der anderen Seite, in der Koffsee, bemühten sich selbst, Scott und andere sich umsonst, ihre Schiffe weiter vorzutreiben.

Ueber den Platz, an dem Byrd sein Standlager aufzuschlagen gedenkt, ist noch nicht Sicheres bekannt. Vermutlich wird es auch dieses Mal am Strande der Walbucht liegen, wo der Forscher Gelegenheit hätte, sein altes Lager Klein-Amerika wieder aus den Schneemassen heraus-zufindeln. Byrds Begleitung zählt etwa 40 Personen, von denen ein großer Teil sich bereits im Polarreise bewährt hat; außerdem verfügt der Forscher über 150 Hunde, eine Anzahl Motorschlepper und ein Flugzeug. Diesem dürfte die Hauptaufgabe bei der Erforschung der unbekanntesten Eiswüsten zu fallen, zumal Byrd mit Recht als einer der erfolgreichsten Polarflieger gilt. Es sind denn auch bereits mehrere Langstreckenflüge über die Antarktis geplant. Die dabei in Frage kommenden, sehr erheblichen Entfernungen brauchen dabei nicht zu scheuen, denn man kennt bereits eine Reihe Punkte in dem unwirtlichen Gebiet, an denen sich ohne allzu große Schwierigkeiten Betriebsstofflager werden anlegen lassen. Von gar nicht zu überschätzenden Werte wäre natürlich ein Flug geradenwegs zur Weddellsee, aber die Strecke ist reichlich lang. Würde sie doch die doppelte Entfernung von der aus-machen, die Byrd bei seinem berühmten Fluge von Klein-Amerika zum Südpol und wieder zurück bewältigte.

Neben der Erfindung vom Flugzeug aus soll die Erforschung am Boden natürlich nicht vernachlässigt werden. Die Zahl der Hunde und die Mitführung mehrerer Motorschlepper deuten bereits darauf hin. Daß beide Transportmittel ausgenützt werden können, haben Flüge bei Byrds erster Expedition gelehrt, die bewiesen, daß es mit Schlitten befahrbares Schnee- und Eisgelände wie auch aus der weißen Dede hervorragendes Felsland gibt, auf dem die Schlepper gut vorwärts kommen können. Dies Felsland wird besonders genau untersucht werden; erwartet man doch von ihm wertvollste Aufschlüsse über die Struktur wie über die Topographie des Südpolargebietes. Ob auch ein zweiter Flug zum Pol selbst in Frage kommt, steht noch dahin.

Sechs Monate nationalsozialistische Gemeindearbeit in Bad Liebenzell

Ein Halbjahresbericht von Bürgermeister Klepfer

In den letzten Monaten haben Gemeinderat und Stadtverwaltung Bad Liebenzell wichtige und für die Zukunft des Bades außerordentlich bedeutungsvolle Beschlüsse gefasst und in die Tat umgesetzt. Kampf der Arbeitslosigkeit war oberster Grundsatz. Zwei Notstandsarbeiten, der Bau eines Abwasserkanals und die Errichtung eines Freischwimmbades gaben allen Arbeitslosen der Gemeinde seit Anfang des Jahres auf 26 Wochen Arbeit und Verdienst. Mit der einen Arbeit wurde der erste Abschnitt für die spätere Sammelkläranlage der Stadt vollendet. Eine große Steinzeugrohrleitung führt nun sämtliche seit herigen Wassereinträge auf der linken Seite der Nagold ab und führt das Abwasser zu der Stelle unterhalb des Jägersteigs, auf der in einigen Jahren die Kläranlage erbaut wird. Die zu 32 000 RM veranschlagte Arbeit hat 30 000 RM gekostet. Aus Mitteln des Arbeitsamtes wurden 8 000 RM, aus den angesammelten Kanalbeiträgen 8 000 RM gedeckt, so daß noch eine Schuldaufnahme von 12 000 RM nötig wurde.

Ohne große Unterbrechung wurde nach Beendigung dieser Arbeit der Bau des Freischwimmbades in Angriff genommen. In eifriger Arbeit, teilweise mit Überstunden bis in die späte Nacht hinein, wurde gearbeitet, um die Benützung der Badeanlage wenigstens noch für einige Wochen möglich zu machen. Trotz der schwierigen Untergrundverhältnisse konnte dieses Ziel erreicht werden. Am 12. August wurde das Bad in Betrieb genommen und konnte nach fünf Wochen bis zum 17. September benützt werden. Naturgemäß war noch manches unvollendet und es wird jetzt noch, wenn auch eingeschränkt, weiter gearbeitet. Das Freibad ist mit seinem schmucken Empfangsgebäude, seiner großzügigen Anlage und seiner prachtvollen Umrahmung durch unsere Schwarzwaldberge zweifellos das schönste künstlich angelegte Bad des ganzen Schwarzwaldes. Es wird seinen Zweck, unserem Kurort viele neue Freunde gewinnen zu helfen, ohne jeden Zweifel erfüllen, so daß sich der große Geldeaufwand, den der Gemeinderat nicht leichten Herzens bewilligte, in verschiedener Hinsicht lohnt. Die Abrechnung konnte bis jetzt noch nicht fertiggestellt werden; allein es kann heute schon gesagt werden, daß der Voranschlag von 60 000 RM einschließlich des Grunderwerbs nur um wenige tausend Mark überschritten wird. Nach dem Ergebnis des fünfmonatigen Betriebs, der eine Einnahme von über 1000 RM brachte, kann unbedingt damit gerechnet werden, daß das Bad sich selbst trägt.

Das Schwimmbad hat uns den Sportplatz genommen und die Sorge um Wiederbeschaffung eines solchen gebracht. In vorläufiger Weise konnte er neben dem Bad angelegt werden, so daß die Rasenportler jetzt arbeiten können und die Stadtverwaltung Zeit hat, diese Frage über den Winter zu lösen.

Von großzügiger Entschlußkraft zeigte sich der Gemeinderat beim Erwerb des seit herigen Erholungsheims Baden für die Stadt. Das gesamte Anwesen, Ecke Bahnhof- und Adolf-Hitler-Straße, mit einem 34 Ar großen Gartengelände, 30 eingerichteten Fremdenzimmern mit 40 Betten und einer neuen Viegehalde, hat einen Schätzwert von wenigstens 100 000 RM. Seine günstige Lage zu den Stadt. Kuranlagen hat die Gemeinde schon in früheren Jahren mehrere Male veranlaßt, den Erwerb zu versuchen. Jetzt hat die Notlage der Kasse diese gezwungen, das schöne Anwesen zu verkaufen. Nun griff die Gemeinde zu und erwarb es um 40 000 RM. Im Wege des Arbeitsbeschaffungsprogramms wird das Haus nun in Bälde gut eingerichtet, dann kann die Gemeinde einen schönen Besitz und eine wertvolle Ergänzung ihrer Kuranlagen ihr eigen nennen. Das Erdgeschoss des Hauses wird künftig unseren Kurgästen die in der unteren Stadt so lange vermischten Lesespiel- und Schreibzimmer zur Verfügung stellen, wobei jedoch, das sei heute schon gesagt, das Lesezimmer im Rathaus für die obere Stadt beibehalten wird. Die drei übrigen Stockwerke werden als Privatpension vermietet werden. Der Betrieb eines Hotels kommt nicht in Frage. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß das seit herige Erholungsheim der Ortskrankenkasse Raftatt-

Stadt ebenfalls verkauft wurde; es wird künftig als Pension Süß wieder seinem ursprünglichen Zweck zugeführt. Damit werden die beiden Häuser, die seit her steuerfrei waren, der Gemeinde auch wieder Steuern einbringen.

Durch das neue Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung können auch die dringend nötigen Reparaturarbeiten im Untergeschloß des Kurparks ausgeführt werden. Die allzu große Sparsamkeit beim Bau des Kurparks macht nun schon große Instandsetzungen, die nicht mehr länger hinausgeschoben werden können, erforderlich. Neben der Gemeinde selbst machen auch zahlreiche Einwohner von den großen Vergünstigungen dieses Winterprogramms Gebrauch, so daß die für unsere Gemeinde vorgesehenen Mittel so ziemlich beansprucht sind. Wenn die seit her durchgeführten Notstandsarbeiten in erster Linie den erwerbslosen Arbeitern zu Arbeit und Brot helfen sollten, so sollen die jetzigen Maßnahmen den Handwerkern helfen; gewiß eine bitter notwendige Hilfe angesichts der geringen Bautätigkeit der letzten Jahre. In unserer Gemeinde wurde im ganzen Sommer von privater Seite nur ein Wohnhausneubau ausgeführt; in den letzten Wochen wurde nun ein weiterer Bau begonnen. Fabrikdirektor Voh, Dillweihenstein, ein langjähriger Gast unseres Kurortes, läßt an der Unterhangstetter Straße ein Landhaus im „Benzinger-Bauverfahren“ erstellen. Vorteile dieser Bauweise sollen rasches Bauen, beste Wärmeisolierung und Lautdämpfung sein.

Die Bauzuschüsse für das Winterprogramm werden in unserer Gemeinde dem Bauhandwerk etwa 50 000 RM zufließen lassen, gewiß ein bedeutender Auftrieb, der auch allen anderen Gewerben zugute kommen wird. Dieser sozialen Maßnahme der Reichsregierung in der Wirkung gleich kommt die Ausgabe der Steuerergüsse. Allein aus der Grund- und Gebäudesteuer erhalten die Steuerzahler unserer Gemeinde rund 20 000 RM ersetzt. Eine ähnliche Summe ergibt sich aus der Umsatzsteuer, also zusammen ein ganz erklecklicher Betrag, der auf diese Weise unserer Gemeinde erhalten bleibt. Allerdings zeigen diese Zahlen auch, welche große Steuersumme jährlich in einer Gemeinde aufgebracht werden muß. Nicht umsonst ist das Steuerzahlen so schwer, besonders in heutiger Zeit, wo viele Betriebe notleidend und einen erbitterten Kampf um ihre Existenz kämpfen. Die durchgreifende Steuerreform der Reichsregierung wird auch hier für die Zukunft Erleichterungen bringen.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit wird auch den Gemeinden selbst eine Entlastung besonders auf dem Gebiet des Fürsorgewesens bringen und damit die Finanzwirtschaft der Gemeinden wieder übersichtlicher gestalten. Neuer konnte die Gemeindefumlage von 22 Prozent noch nicht gesenkt werden, wenn auch Gemeinderat und Stadtverwaltung dies recht gerne getan hätten. Die wesentlichen Einsparungen bei den Verwaltungsausgaben wurden durch die Rückgänge an Reichssteuerüberweisungen wieder beansprucht. Es darf aber doch gesagt werden, daß trotz mancher Steuerausfälle der Haushalt der Gemeinde bis heute ohne Abmangel ist und daß die Gemeinde allen ihren Verpflichtungen seit her nachgekommen ist. Wenn auch in Zukunft jeder Gemeindegemeinde im nationalsozialistischen Sinne der Gemeinde gegenüber seine Pflicht erfüllt, werden wir unser Teil am Aufbau des Reiches tun können, denn die Gemeinden sind die Grundpfeiler des Staates.

Das Gebiet des Kurwesens wird in Bälde in einem besonderen Aufsatz behandelt werden; für heute sei nur ein Gegenstand herausgegriffen: Die Bekämpfung des Verkehrslärms. Diese Frage ist für unseren Kurort geradezu lebensnotwendig geworden. Wenn der Lärm des Verkehrs sich so weiter steigern würde, ginge mit der Zeit der ganze Kurort zugrunde. Eingaben, die von privater Seite und vom Bürgermeisteramt unterstützt an die Regierung gemacht wurden und sich gegen den Lärm der Lastwagenzüge und der Motorräder richteten, hatten den Erfolg, daß eine Regierungskommission an Ort und Stelle die Verhältnisse prüfte. Diese Beratungen hatten das Ergebnis, daß künftig der Verkehr mit Lastkraftwagen und Motorrädern von der Polizei scharf überwacht, alle Uebertretun-

gen bezüglich der Betriebsicherheit, der Vereisung, der Schalldämpfer usw. dieser Fahrzeuge festgestellt und ihre Eigentümer zur Verantwortung gezogen werden. Der anständige und gute Kraftfahrer wird von dieser Kontrolle nicht betroffen werden, im Gegenteil, ihm wird es nur recht sein, wenn die Straße von rücksichtslosen und verkehrgefährdenden Elementen gesäubert wird. Bis zum Beginn der nächstjährigen Kurzeit muß erreicht werden, daß der Verkehrslärm auf das absolute Mindestmaß herabgedrückt ist. Was in Stuttgart möglich war, muß auch bei uns gehen. Naturgemäß wird die nötige Rücksichtnahme in erster Linie auch von den hiesigen Motorradfahrern erwartet, unnötiges Spazierenfahren mit knallendem Krafttrad wird künftig Verschlagnahme des Fahrzeugs nach sich ziehen.

Bei dieser Gelegenheit darf rühmlich erwähnt werden, daß die Reichsbahn Verständnis für die Bedürfnisse unseres Kurortes gezeigt hat. Sie hat einer Eingabe des Bürgermeisters, das störende Rangieren eines Güterzugs zu später Abendstunde einzustellen, sofort stattgegeben. Kurgäste und Einwohner sind der Reichsbahn hierfür, wie überhaupt für alles Entgegenkommen, besonders auch in Fahrplanfragen, recht dankbar. Verkehrsförderung, das Ziel der Reichsbahn, ist auch unser Ziel; dies bringt gemeinsame Interessen — diese gemeinsam gelöst, fördern den Verkehr und das ist eine unserer Hauptaufgaben der Zukunft.

Nationalsozialistischer Ordnungssinn hat mit der Bettlerpelage, die sich seit Jahren immer mehr ins Unerträgliche steigerte, rasch aufgeräumt. Eine zweimal von der Polizei mit Hilfe der SA. durchgeführte Razzia hat die Bettler vor den Türen verschwinden lassen. Wer Not leidet, kann sich an das Winterhilfswerk, das in jeder Gemeinde organisiert ist, wenden. Auch in Bad Liebenzell ist der Ruf des Führers „Kein Volksgenosse darf hungern und frieren“ nicht ungehört verhallt. Die erste Sammlung, vom VdM. durchgeführt, hatte ein recht erfreuliches Ergebnis. Dazu erhielt die Gemeinde noch Lebensmittelpenden aus der Bezirksammlung und die von den Nachbargemeinden Unterhangstett und Monakam am Tage der Ernte überbrachten Gaben. Hierfür sei allen Spendern herzlich Dank gesagt. Die erste Kartoffelausteilung konnte bereits vorgenommen werden; für weitere Zuteilungen wurde ein Vorrat eingefellert. Allerdings sah sich der Ortsausschuß für das Winterhilfswerk auch veranlaßt, durch öffentliche Bekanntmachung darauf hinzuweisen, daß die Winterhilfe nur würdigen Bedürftigen zur Verfügung steht. Es kann nicht mehr sein, das Arbeitsunwillige oder staatsfeindliche Elemente auf Kosten der anderen leben wollen. Wer sich heute einer Arbeit schämt, ist nicht wert, ein deutscher Volksgenosse zu sein.

Ein Wort noch über das Gemeindegelben im neuen Staat: Wie leuchtende Fanale stehen am Wege zur Volkwerdung die Festtage: der Tag der Arbeit, die Sonnwendfeier und der Tag der Ernte. Wann je vorher war es möglich, die ganze Gemeinde, ob hoch, ob nieder, ob arm oder reich, in einer gemeinsamen Feier so zu vereinigen wie es an diesen Tagen war? Das Wort „Gemeinde“ bekommt jetzt erst seinen vollen Sinn: Gemeinde durch die Gemeinschaft der Menschen, die das Schicksal auf einem gemeinsamen Boden wurzeln und arbeiten läßt. Das Erntedankfest besonders wurde kaum irgendwo so schön gefeiert wie bei uns. Alles hatte mitgetan, daß ein stattlicher Festzug zustande kam. Wir feierten den Tag der Bauern und der Handwerker gleichzeitig und brachten so zum Ausdruck, wie eben Stadt und Land doch eng und untrennbar verbunden sind. Die Erntewagen der vier auf unseren Höhen liegenden Gemeinden Unterhangstett, Monakam, Weinberg und Unterlengenshardt wurden von den Wagen der hiesigen Handwerker eingerahmt; dazwischen marschierten alle Verbände, selbst die Frauen hielten tapfer Schritt — das Ganze ein erhebendes Bild wahrer Volksgemeinschaft. Die Ansprachen, die Bürgermeister Völle-Monakam namens der Bauern, Ortsgruppenleiter Hestler für die Partei und der Stadtvorstand für die Stadtgemeinde hielten, brachten dies auch zum Ausdruck.

Ich bin deshalb auch überzeugt, daß die Volksabstimmung am 12. November in unserer Gemeinde den einheitlichen Willen zum Führer und zum Volk restlos zum Ausdruck bringen wird.

Amtl. Bekanntmachungen

W. Forstamt Hirsau

Wegsperrung

Wegen Wegneubaus im Bruderberg sind die Brudersteige, Raminfegerweg und Baurensteige

für den Fahrverkehr bis auf weiteres gesperrt.



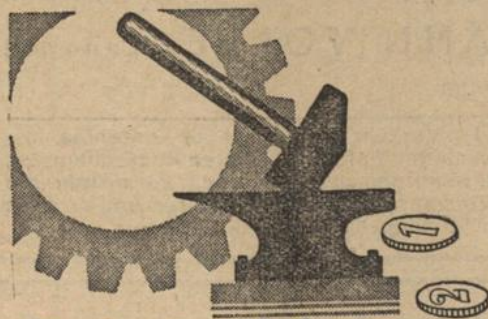
Die bewährten und zuverlässigen
**Esch Original
Dauerbrenner**

kaufen Sie am besten bei der hiesigen Bezirksvertretung:

Carl Herzog, Eisenhandlung

Motorräder

NSU., D-Rad, DKW.,
Reparaturen aller Fabrikate
Chr. Widmaler, Tel. 308.



Jetzt gilt's Arbeit schaffen

Jeder übrige Pfennig zur Sparkasse, die auch aus den kleinsten Ersparnissen durch sichere und zinsbringende Anlage Arbeit und Brot schafft!

Oberamtssparkasse Calw

Puppen

aller Art repariert
Friseur Odermatt

Für den
**Winterbetrieb
Ihres Autos**
empfiehlt alle Sorten
Auto-Öle
Getriebe-Öle
Getriebe-Fette
Synthant
Glycerin
Ch. Schlatterer

**Trikotwaren
Reise**
und
empfiehlt **Paul Binder
jetzt Salzgaße 7**



Es lässt sich ausgezeichnet plaudern bei einer Tasse gutem Serva-Kaffee

G. Serva, Calw
Fernsprecher 120

Empfehle schöne starke
**Apfel- und Birn-Hoch-,
Halb- und Niederstämme**
sowie
**Zweiflügel- und
Pflaumen-Hochstämme**
Michael Nonnenmann
Baumwart
Weltenschwann

Neuen süßen Most

im Ausschank und über die Straße

Fritz Schad
zur „Jungfer“

Amtl. Bekanntmachungen Reichstagswahl und Volksabstimmung am 12. November 1933

Die Gemeindebehörden werden auf die Erlasse des Innenministeriums vom 17. und 20. Oktober 1933 (Erster und Zweiter Wahl-Erlass - Staatsanzeiger Nr. 242 und 245 -) hingewiesen und veranlaßt, das Erforderliche alsbald einzuleiten.

Zusätzliche ist dabei folgendes zu beachten:
1. Der Wahltag ist unverzüglich in ortsüblicher Weise bekanntzumachen.

2. Die Stimmlisten (Stimmkarteien) sind bis spätestens 1. November 1933 unter Beachtung der §§ 2 und 4 bis 8 RStD. aufzustellen. Als bald nach der Fertigstellung der Stimmlisten (Stimmkarteien) ist dem Oberamt auf kürzestem Weg (fern-mündlich) die vorläufige Zahl der Stimmberechtigten zu berichten. Die Auslegung der Stimmlisten (Stimmkarteien) hat in der Zeit vom 2. bis 6. November 1933 (ie einschließlich) zu jedermanns Einsicht zu erfolgen. Spätestens am 1. November 1933 ist in ortsüblicher Weise bekanntzumachen, wo, wie lange und zu welchen Tagesstunden die Stimmlisten (Stimmkarteien) zu jedermanns Einsicht ausgelegt werden, sowie in welcher Zeit und in welcher Weise Einsprüche gegen die Stimmlisten (Stimmkarteien) erhoben werden können. In der Bekanntmachung über die Auslegung der Stimmlisten (Stimmkarteien) ist ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß zur Abstimmung am Wahltag nur zugelassen wird, wer in eine Stimmliste oder Stimmkartei eingetragen ist oder einen Stimmschein hat. Der Abschluß der berichtigten Stimmliste (Stimmkartei) durch die Gemeindebehörde (§ 22 RStD.) geschieht am zweckmäßigsten wenige Tage vor dem Wahltag.

3. Spätestens am 13. November ds. Js. ist von den Gemeindebehörden dem Oberamt die Zahl der ausgestellten Stimmscheine anzuzeigen.

4. Ueber die Abgrenzung der Abstimmungsbezirke, Bestimmung der Abstimmungsräume und Festsetzung der Abstimmungszeit wird hienit folgendes bestimmt:

a) Die Abstimmungsbezirke und Abstimmungsräume sind die gleichen wie bei der Reichstagswahl am 5. März 1933.

b) Die Abstimmungszeit dauert in den ländlichen Abstimmungsbezirken mit weniger als 1000 Einwohnern von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 5 Uhr, im Abstimmungsbezirk IV (Bezirkskrankenhaus Calw) von vormittags zehn Uhr bis nachmittags 2 Uhr und in den übrigen Abstimmungsbezirken von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr.

5. Wegen der Bestellung der Abstimmungsvorsteher und deren Stellvertreter ist von den Gemeindebehörden dem Oberamt bis spätestens 30. Oktober 1933 ein geeigneter Vorschlag zu machen.

6. Spätestens am Mittwoch, den 8. November 1933, haben die Gemeindebehörden in ortsüblicher Weise bekanntzumachen:

a) Die Abgrenzung der Stimmbezirke, die Lage der Abstimmungsräume sowie Tag u. Stunde der Abstimmung;

b) daß die Stimmzettel für die Reichstagswahl, die alle zugelassenen Wahlvorschlüge enthalten, und diejenigen für die Volksabstimmung amtlich hergestellt sind und am Abstimmungstag im Abstimmungsraum den Stimmberechtigten ausgehändigt werden;

c) daß die Stimmzettel für die Reichstagswahl aus weißem, diejenigen für die Volksabstimmung aus grünem Papier bestehen;

d) daß beide Stimmzettel in einem Wahlumschlag abgegeben werden;

e) daß die Kennzeichnung des Stimmzettels für die Reichstagswahl dadurch geschieht, daß der Stimmberechtigte in dem rechts neben dem Wahlvorschlüge, dem er seine Stimme geben will, vorgezeichneten Kreis ein Kreuz \times setzt oder den Wahlvorschlüge in sonst erkennbarer Weise bezeichnet;

f) daß für die Volksabstimmung die Kennzeichnung des Stimmzettels in der Weise geschieht, daß der Stimmberechtigte, der die zur Abstimmung gestellte Frage bejahen will, unter dem vorgezeichneten Worte „Ja“, der Stimmberechtigte, der sie verneinen will, unter dem vorgezeichneten Worte „Nein“ in den dafür vorgezeichneten Kreis ein Kreuz \times setzt. Nicht gekennzeichnete Stimmzettel sind sowohl bei der Reichstagswahl als auch bei der Volksabstimmung ungültig.

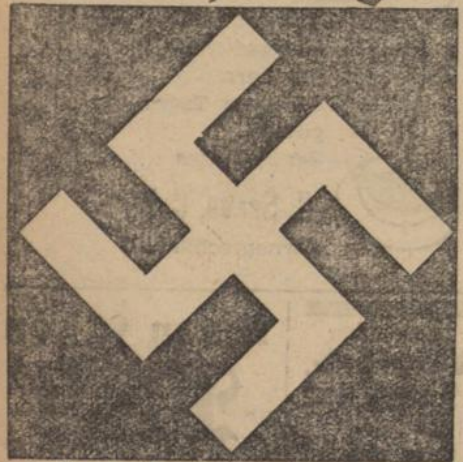
7. Die Gemeindebehörden werden angewiesen, die bei ihnen verwahrten Stimmzettel der Reichstagswahl vom 6. November 1933, u. 5. März 1933, soweit noch vorhanden, zu vernichten.

8. Die für die Wahl erforderlichen Vordrucke werden, mit Ausnahme der Stimmlisten (Stimmkarteien), vom Oberamt gemeinsam bestellt und den einzelnen Gemeinden in den nächsten Tagen zu gehen.

Calw, den 23. Oktober 1933.

Oberamt: Baitinger, Amtsverweser.

Wenn jeder gibt



wird jeder haben

Spenden für das deutsche Winterhilfswerk durch alle Banken, Sparkassen und Postanstalten

Calw, den 24. Oktober 1933.

Todes-Anzeige



Nach schwerem Leiden verschied heute mittag 1 Uhr unerwartet schnell im Alter von 36 Jahren mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn und Bruder

Karl Schaufelberger

In tiefem Leid:

Familien Schaufelberger-Fischer

Beerdigung Donnerstag, 26. Oktober, 2 1/2 Uhr.

Veteranen- u. Militär-Berein Calw

Unser Mitglied Kamerad

Karl Schaufelberger

ist gestorben. Beerdigung Donnerstag nachm. 1/3 Uhr vom Trauerhaus aus. Die Kameraden werden gebeten, sich zahlreich zu beteiligen. Trommler- u. Pfeiferkorps geht mit. - Sammlung 2 Uhr bei

Vorstand Reichmann.



Karl Schaufelberger

ist gestorben. Der 1. Zug (Weckerlinie) beteiligt sich geschlossen an der Beerdigung. Antreten Donnerstag 2 Uhr am Spritzenhaus. Beteiligung der anderen Züge ist erwünscht. Anzug: Helm.

Das Kommando: Wochele.

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen die Inserenten unseres Blattes

Calw, den 24. Oktober 1933.

Todes-Anzeige

Unsere langjährige Hausgenossin

Frau Adelheid Rieß

Eisenbahnschaffnerswitwe

ist von ihrem schweren Leiden im Alter von nahezu 80 Jahren durch den Tod erlöst worden.

Familie Georg Pfeiffer, Badstr. 11
Beerdigung Donnerstag nachmittag 1 Uhr.

Etwas besonderes ist

Serva's abess. Mocca-Mischung

1 Pfund Mk. 2.80 und 5 Prozent Rabatt
Derselbe ist gut und billig
Machen Sie einen Versuch

Carl Serva, Calw

Fornsporch-Nummer 120
Eigene Rösterei-Anlage

WERBEDRUCKE

für Handel und Industrie liefert in moderner Ausführung bei billigerster Berechnung in kürzester Zeit.

Tagblatt - Buchdruckerei Calw



Württ. Landessparkasse

Ueber 700 Zweigstellen im Lande.

Unsere Zweigstelle in

MONAKAM ist dem Herrn HERMANN VOLLE, Landwirt

übertragen worden.

Die Zweigstellen vermitteln den Verkehr mit der Anstalt kostenlos. Insbesondere nehmen Sie Spareinlagen entgegen, leisten Rückzahlungen, geben Heimsparbüchsen ab, besorgen deren Leertung, vermitteln den An- und Verkauf, sowie die Verwahrung von Wertpapieren und erteilen Auskunft über die Eröffnung von Bausparkonten u. a.

Sonderangebot in guten Damasten

Infolge sehr günstiger alter Abschlässe können wir heute anbieten:

130 cm br. gestreift Damast, gute Ware	80, 90	3 b. M.
130 " " " " schwerste " "	115	" "
130 " " " " Makkodamast, schöne Ware	145	" "
130 " " " " feinste " "	180	" "
130 " " " " gebümt Damast, gute Ware	120	" "
130 " " " " Makkodamast, schöne Ware	130	" "
130 " " " " " " " "	140	" "
130 " " " " " " " "	180	" "
130 " " " " " " " "	190, 210	3 b. M.

130 cm br. weiß Schonerstoff für Deckbettchoner 85 3 b. M.

Wir bitten um Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.

Paul Räuchle G. m. b. H. am Markt, Calw



Calwer Liederkranz e. V.

Gegr. 1837

Aufruf!

Das Ziel, die beiden großen Gesangvereine in Calw zu einer Sängergemeinschaft zusammenzuschließen, ist erreicht. Damit ist auch im Sängereleben die Forderung der Zeit nach Einigkeit und Geschlossenheit erfüllt und die Grundlage zur Hebung der Leistungsfähigkeit geschaffen.

Der „Calwer Liederkranz“ pflegt und fördert künftig Männer-, Frauen- und Gem. Chor; die musikalische Leitung hat Herr Musikdirektor Schrafft, Pforzheim, der bisherige Chorleiter des „C. L.“

Unser Schaffen auf gelanglich-künstlerischem wie gesellschaftlichem Gebiet wird auf eine stets beachtenswerte, gute Stufe bedacht sein; mit heiligem Ernst wollen wir dem Vaterland dienen eingedenk dessen, daß das deutsche Lied noch immer ein Herold deutschen Volkstums, ein Wächter deutscher Einheit und ein treuer Begleiter der Nation gewesen ist.

Doch können wir dies nur tun, wenn unsere Arbeit die Unterflügung der Einwohnerschaft findet. Alle Freunde des Gesanges ohne Unterschied des Standes bitten wir, in unsere Reihen zu treten und mitzufingern! Wenn dies nicht möglich sein sollte, den bitten wir, als passives (unterstützendes) Mitglied einzutreten!

Heute Mittwoch, abends 8 Uhr, ist im Bad. Hof die feierliche Begrüßung der übergetretenen Mitglieder der „Concordia“. Unsere passiven Mitglieder sowie die Sangesfreunde Calws werden hiezu freundlich eingeladen.

„Calwer Liederkranz“

1. Vorf.: E. Fischer.



„Concordia“ Calw

Heute Mittwoch abend 7 1/2 Uhr

Zusammenkunft

im Lokal bei Weiß (Nebenzimmer).

Anschließend Vereinigung mit dem Liederkranz

im Badischen Hof verbunden mit kleiner Feier.

Es ergeht hienit nochmal die Aufforderung an sämtliche Sangeschwestern u. Sangesbrüder der „Concordia“, sich vollgültig zu beteiligen und sind die Ehren- und unterstützenden Mitglieder eben-als herzlich eingeladen.

Pfeiffer, 1. Vorsitzender.

Schützengesellschaft Calw



Außerordentliche

General-Versammlung

am Samstag, 28. Oktober abds. 8 1/2 Uhr im Schützenhaus.

Tagesordnung:

Satzungsänderung im Sinne der Durchführung des Führerprinzips.

Schützenmeister:

Dr. Autenrieth.

Kaupenleimringe „Fig und Fertig“

Baumbänder

Obstbaum-Carbolinum

zu haben bei

R. Hauber

In neuem Hause ist sonnige

4-5-Zimmer-Wohnung

zu vermieten.

Wo ist zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Oberhauglert.

Berkaufe eine fehlerfreie

Rug- und Schaffhub samt Kalb.

Wilhelm Burkhardt.

Frische Fische

treffen heute ein

Kabiau

Kabiau-Filet

Frische

Büchlinge

Lachserringe

Feineringe

in Tomaten

große Dose 35 Pfg.

kleine Dose 35 Pfg.

Dösemmaufsalat

Dose 35 Pfg.

Süßl. v. d. 50 Pfg.

Sauerkraut

3 Pfd. 35 Pfg.

Rippenspeier

1/2 Pfd. 53 Pfg.

Blumenkohl

schöne weiße Köpfe

Stück 25-40 Pfg.

Weißkraut

3 Pfd. 20 Pfg.

Rohkraut

3 Pfd. 25 Pfg.

Zwiebeln

Pfd. 8 Pfg.

... 5% Rabatt

Pfannkuch

Unsere technischen Einrichtungen ermöglichen es uns, selbst große

Druckaufträge

von heute auf morgen fertigzustellen; wenn Sie deshalb eine eilige Drucksache benötigen, dann wenden Sie sich doch an uns

Tagblatt-Buchdruckerei Calw
Lederstraße 23 Fernsprecher 509